

LEWITZKURIER

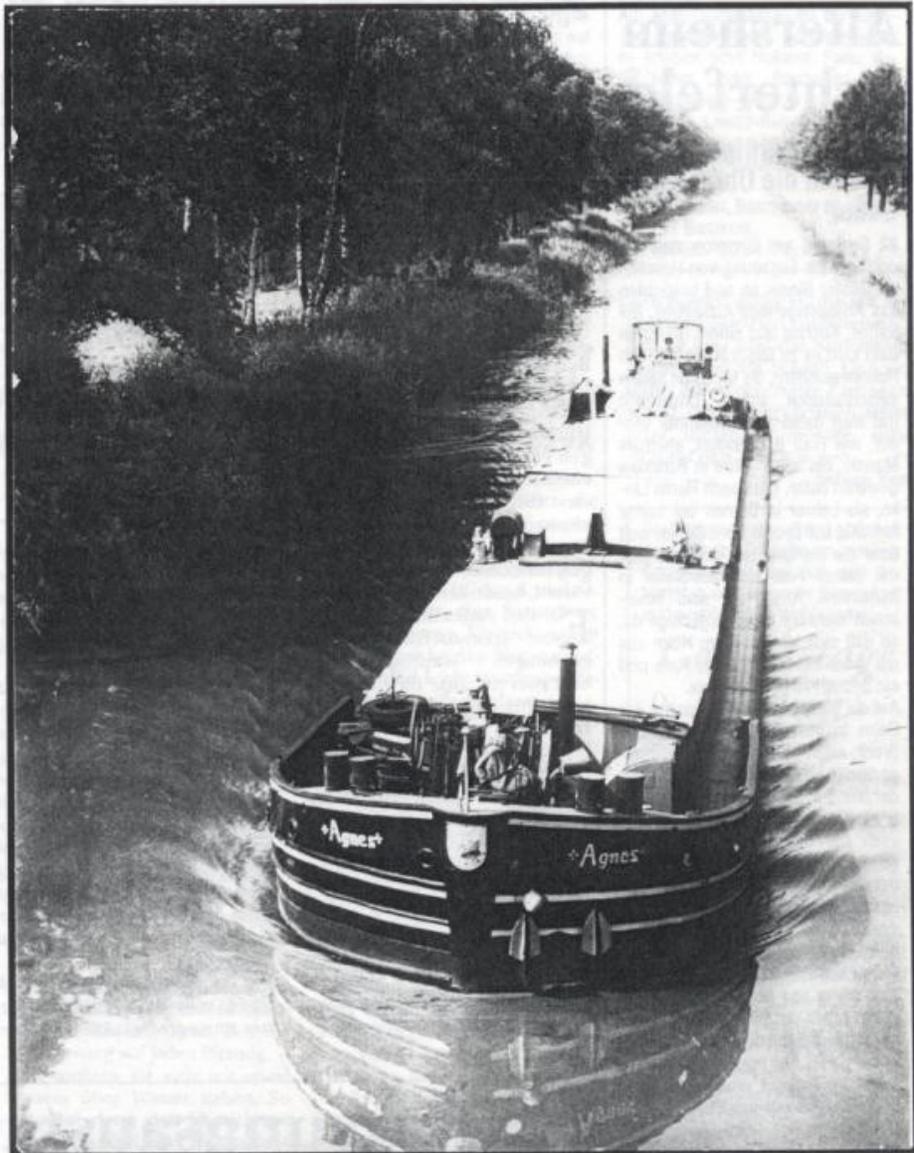
Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 10 / Juni 1993

Wasser- und Frachtstraße Stör

Frachtschiffe auf der Stör – sie sind selten geworden. Heute sind es zumeist Sportboote, die die Banzkower Schleuse und Drehbrücke passieren. Nur die älteren Einwohner erinnern sich noch an jene Zeiten, als die Wasserstraße auch wichtige Frachtstraße war und Torf, Holz, Kohlen, Baustoffe und andere Erzeugnisse auf dem Störwasser transportiert wurden. Und eigentlich wurde der Störkanal in den Jahren 1831 – 1837 eigens zu diesem Zweck gebaut. Schon auf dem Vorläufer des Kanals, dem in den Jahren 1707/1708 ausgebauten Flößgraben von Banzkow bis zur Klinker Becke, war vor allem Brennholz für die herzogliche Hofhaltung nach Schwerin geschäftig worden. Auch auf dem Störkanal wurde bis 1944 noch Holz nach Schwerin gefloßt. 1936 wurden z. B. 7018 Stämme im Flußwasser gezählt. Obwohl den Störkanal nur Schiffe bis 1,5 m Tiefgang befahren konnten, gab es zeitweilig einen regen Binnenschiffverkehr. Das belegen statistische Angaben über die Binnengüterschiffe, die jährlich die Banzkower Schleuse passierten. Demzufolge haben 1912 über 2000 Lastkähne oder Frachtdampfer rund 10 000 t Güter die Stör hinauf und herunter transportiert. 1927 waren es sogar zwischen 14000 und 19000 t, und 1944 waren es über 300 Frachtschiffe, die rund 27 000 bzw. 23 000 t in oder aus Richtung Schwerin über das Störwasser brachten. (Nach Informationen von Dr. Friedrich-Wilhelm Borchardt)



Erdgas kommt nach Banzkow

Bauarbeiten sollen noch 1993 beendet werden

In der Woche nach Pfingsten beginnen die Bauarbeiten für das Erdgasnetz in Banzkow. Insgesamt müssen sieben Kilometer Niederdruckleitung für das Ortsnetz verlegt werden. Das Erdgas wird aus Richtung Plate nach Banzkow kommen. Dazu muß eine etwa drei Kilometer lange Erdgashochdruckleitung gebaut werden. Ein Ortsdruckregler wird das Gas auf den erforderlichen Druck von rund 50 Milli-

bar für das Ortsnetz herunterfahren. Noch in diesem Jahr sollen die Arbeiten abgeschlossen werden, so daß die Einwohner von Banzkow mit dem umweltschonenden Energieträger Erdgas kochen, heizen und warmes Wasser bereiten können. Noch vor Beginn der Bauarbeiten hatten sich bereits mehr als 30 Prozent der Banzkower Haushalte für eine Erdgasversorgung entschieden. Bis zum Ende der Bauarbeiten gelten Sonderpreise für Hausanschlüsse. Wer jetzt einen Vertrag unterzeichnet, spart mehr als 250 Mark. Ein Anschluß zu einem normalen Ein-

familienhaus bis 20 Meter kostet 1700 DM plus Mehrwertsteuer. Bei zweifachen Verträgen im Doppelhaus zahlt jeder 1200 DM. Die Bauarbeiten hat die HanseGas an die Firma IKR Bitterfeld übergeben. Die Zusammenarbeit beider Firmen hat sich bereits bei der Verlegung des Ortsnetzes in Bollenhagen und auf dem Darß bewährt. Eine besondere Herausforderung in Banzkow wird die Durchquerung des Störkanals sein. Die Gasleitung muß durch den Kanal geführt werden, um den gesamten Ort mit Erdgas versorgen zu können.

Mitarbeiter der HanseGas stehen zu allen Fragen zum Erdgaseinsatz Rede und Antwort. Die Kundenberater Siegfried Brümmer, Jürgen Just, Martina Säuberlich und Daniela Maerz sind in Schwerin telefonisch zu erreichen: 0385/8 00 52 80 oder 8 00 53 16 oder schriftlich: HGW HanseGas GmbH, Betrieb Schwerin, Obotritenring 6, 2758 Schwerin. Hier können Sie auch Anträge zur Verlegung eines Hausanschlusses anfordern. Die Bauarbeiten für eine Erdgasleitung in Mirow beginnen voraussichtlich im Jahr 1994.

Gespräche im Altersheim Achterfeld

Pflegebedürftige rund um die Uhr in guter Obhut

22 Senioren aus Banzkow nahmen unlängst die Einladung von Heimleiter Günter Bieder an und besuchten das Altenpflegeheim Achterfeld. Bei Kaffee, Kuchen und einem Gläschen Sekt kam es zu Gesprächen mit den Heimbewohnern, die für beide Seiten aufschlußreich waren. Unverhofft traf man dabei auch Bekannte wieder, wie Frau Bönkendorf, ehemals Manski, die lange Jahre in Banzkow gewohnt hatte, oder auch Herrn Linke, als Lehrer in Dernen bei seiner Aktivität auf sportlichem Gebiet weit über die Dorfgrenzen bekannt, jetzt mit seiner Frau Heimbewohner in Achterfeld. Aus Plate sind inzwischen mehrere Pflegebedürftige da, so daß sich kürzlich vom Heim aus mit ihnen eine Fahrt nach Plate und ein Besuch zu Hause lohnte.

Auf die Banzkower Gäste machte das Heim insgesamt einen guten Eindruck, seien es der herrliche Wintergarten, in dem Orchideen und Oleander blühen, die gemütlich eingerichteten Zimmer und Klubräume oder auch nur der ausgesuchte Wanderschmuck. Auch die Außenanlagen mit den Sitzcken und dem Heidegarten hinterließen einen gepflegten Eindruck. Wenn man dann noch bedenkt, daß zwei Drittel der Heimbewohner schwere Pflegefälle sind, kann man etwas von der verantwortungsvollen Arbeit des Pflegepersonals ahnen, das rund um die Uhr für die Patienten da ist. Ihm galt der Dank der Gäste. Ihr Präsent, eine Palme, fand in der Klubecke seinen Platz.

Der Besuch war Anlaß für die Feststellung, den Kontakt zwischen umliegenden Gemeinden und dem Heim aufrechtzuerhalten.

Am 26. Juni nach Lübesse

Am 26. Juni soll ein Informationsbesuch nach Lübesse zur kürzlich eingerichteten Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt gehen. Auch dazu sind alle Rentner und Vorruheständler herzlich eingeladen. Um Fahrgelegenheiten zu organisieren, wird darum gebeten, die Teilnahme in der Gemeindeverwaltung anzumelden. Die Abfahrt nach Lübesse erfolgt um 14 Uhr und kurz danach von den Bushaltestellen in Banzkow und Mirow. **H.D.**

Musikfreundschaft



Sie wahren schon über 15 Jahre, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Banzkower Blasorchester und dem Riesengebirgsblasorchester in Jablonec.

Und die Banzkower weilten im Mai nicht zum ersten Mal in dem Städtchen an der Iser, aber jedesmal ist bei einem Besuch die Freude auf beiden Seiten groß.

Als sie dort nach zehnstündiger Busfahrt ankommen, werden sie bereits von dem Leiter des Riesengebirgsorchesters Joseph Ullrich erwartet. Nach der langen Fahrt schmecken das tschechische Bier und das Abendessen, von den Frauen der Orchestermitglieder zubereitet, die auch in den nächsten Tagen ihre Gäste auf das Beste bewirten, besonders gut.

Für den Aufenthalt der Gäste sind freundschaftliche Begegnungen vorprogrammiert und zwei Auftritte für die Banzkower Blasmusiker eingeplant. In Jánске Lázne, einem bekannten Kurort am Fuße des Schwarzbirges, ist seit Tagen das Blasorchester aus „Schwerinu“ angekündigt. Wenn auch ein Gewitter Kurpatienten und Spaziergänger gerade verjagt hatte, nach den ersten Klängen des Blasorchesters nehmen sie wieder auf den Bänken vor dem Kurhaus Platz und lauschen dem Konzert, in dem sich Mecklenburger Folklore mit bekannten böhmischen Titeln vermischt.

Auch das ist Ausdruck der Musikfreundschaft: Die Banzkower haben in den letzten Jahren viele Musikstücke von ihren Freunden übernommen.

*Banzkower
Blasorchester
beim
Riesengebirgs-
orchester
zu Gast*

Bereits zum dritten Mal spielen die Banzkower zur Kirchweih auf. Das Volksfest rund um die Kirche von Voytesice wird alljährlich einen Sonntag vor Sankt Johannes gefeiert. Die Banzkower Blasmusiker und das Riesengebirgsorchester spielen abwechselnd, während die Familien rundherum im Gras sitzen, die Kinder auf der Wiese Blumen pflücken. Aus dem Kirchlein mit dem schlanken roten Turm wird der Gottesdienst übertragen. Es klingt einmalig schön hier in den Bergen, das „Ave Maria“ aus dem Lautsprecher, die Blasmusik hier in ihrem Mutterland. Die Banzkower zollen ihren Kollegen vom Riesengebirgsorchester uneingeschränkte Bewunde-

rung. Ihnen liegt die Blasmusik im Blut, sagen sie...

Und da ist etwas dran: Das Blasorchester ist gut 110 Jahre alt. Erste schriftliche Unterlagen stammen aus dem Jahr 1883. Der Vater von Orchesterleiter Joseph Ullrich hat schon mitgespielt, und heute hat er seine Söhne Martin und Peter an seiner Seite. Auch Joseph Vrana, gelernter Werkzeugmacher, mit 65 der Älteste im Orchester, bläst 48 Jahre Baß und Flügelhorn. Auch durch seine Söhne Joseph mit Flügelhorn und Paul mit Klarinette hat er für musikalischen Nachwuchs gesorgt.

Als in der sonnigen Gebirgslandschaft nach vier Stunden Konzert beide Orchester gemeinsam spielen, spenden die Teilnehmer an der Kirchweih begeistert Beifall. „Kommt wieder“, verabschiedet sich ein Zuhörer. Beim abendlichen Treffen wird dann auch das Wiedersehen abgesprochen: ein gemeinsames Jugendcamp der Banzkower, Lensahner aus Schleswig-Holstein und der heimischen jungen Musiker an der Iser sowie der Gegenbesuch aus Jablonec im Jahre 1994 in Banzkow.

Eine Reise zu Freunden! Die Banzkower genossen die Gastfreundschaft in Jablonec, erleben die herrliche Landschaft in der schönsten Jahreszeit mit dem Gefühl, daß diese langjährige Musikfreundschaft ein Gewinn für beide Seiten ist.

H. Dähn

Erfahrungsaustausch mit Dorfhelferinnen

An einer dreitägigen Exkursion nach Ostfriesland, organisiert vom Landfrauenverband, nahmen auch die ABM-Kräfte aus Banzkow teil, die die Betreuung älterer Bürger übernommen haben. Für sie war der Erfahrungsaustausch mit den ostfriesischen Dorfhelferinnen sehr interessant, auch wenn die Arbeit etwas anders organisiert ist. In den bäuerlichen Familienbetrieben in den Dörfern sind die Frauen besonders belastet. Wenn einmal eine Bäuerin durch Geburt

eines Kindes oder wegen Krankheit ausfällt, springen auf Anforderung Dorfhelferinnen ein, die teilweise über Fördermittel finanziert werden oder sich nach Qualifizierung zur Hauswirtschaftspflegerin selbständig gemacht haben. Bei Ostfriesentee mit Milch und Kandiszucker und beim Grillen lernte man sich näher kennen. Neue Eindrücke erhielten die ABM-Frauen auch beim Besuch eines modernen Altersheims in Aurich, wo 200 ältere und pflege-

bedürftige Bürger bei einem Pflegesatz von 3000 - 4000 DM monatlich betreut werden. Sie hatten Gelegenheit, sich bei einem Öko-Bauern umzuschauen, und sie lernten viel Neues kennen, so z. B. eine originelle Gaststätte, deren Lokal im ersten Stock als Marktplatz gestaltet wurde. Natürlich war es auch interessant, im Moormuseum etwas über die historische Entwicklung des Gebietes zu hören und zum ersten Mal Ebbe und Flut zu erleben. **E. Schierle / I. Leo**

Mit „Lewitz-Reisen“ hat sich auf dem ehemaligen KIM-Gelände in Banzkow-Hasenhäge ein neues Reiseunternehmen seßhaft gemacht. Erste Bekanntheit damit machten die 22 Rentnerinnen bei dem Besuch im Pflegeheim Achterfeld. „Lewitz-Reisen“ hatte die Fahrt kostenlos übernommen. Das Reiseunternehmen verfügt zur Zeit über zwei Linienbusse und zwei Reisebusse. Es bietet Gruppen-, Schüler- und Seniorenreisen an, wobei das Programm auch nach individuellen Wünschen von der Firma organisiert wird. So unternehmen die Plater Fußballer z. B. in diesem Monat eine dreitägige Reise nach Holland.

**Mit
»Lewitz-
Reisen«
auf Tour**
Neues Reiseunter-
nehmen in Banzkow-
Hasenhäge bietet
Gruppenreisen an

In Katalogen werden Vorschläge für Bildungsreisen, Senioren- und Tagesfahrten unterbreitet. Beliebt sind die Kaffeefahrten nach Feldberg, Waren/Müritz, Neuruppin, Ivenack, Alt-Schwerin, Röbel, Sewekow, Usedom und Ueckermünde, läßt sich doch auf diesen Fahrten sehr viel Reizvolles auch in unserer Region entdecken. Auf Tagesfahrten nach Rostock, Stralsund, Potsdam und Stettin wird den Gästen ein interessantes Programm angeboten. Eine Rügenrundfahrt auf Deutschlands größter und schönster Insel mit Besuch von Kap Arkona, Stubbenkammer und Saßnitz, mit Mittagessen und Kaffeetrin-

ken im Klub der Volkssolidarität, kostet z. B. 54 DM. Ebenso preiswerte Reisen führen auf den Darß, in die Lüneburger Heide und auf die Insel Bornholm. Auf Mehrtagesfahrten ist die herrliche Landschaft des Schwarzwaldes zu erleben, sind Holland, Paris, Kopenhagen, Prag, Bratislava-Wien oder Budapest-Wien zu erkunden. Wer mit „Lewitz-Reisen“ auf Tour gehen will, eine Gruppenreise plant, kann sich zur Beratung an folgende Adresse wenden: Lewitz-Reisen, Banzkower Straße 8, O-2711 Banzkow, Tel. 0385/27 20 34, Fax 275017.

DAS KARUSSELL... ...es dreht sich immer noch

Fröhliche Dorffeste nicht ohne Schaustellerfamilie Krafczyk

Wer kennt sie nicht, Angela und Siegfried Krafczyk, die Schausteller aus Mirow. Das Interesse für solch ein Gewerbe muß einem schon in die Wiege gelegt werden. Und so war es auch bei Siegfried. Sein Vater, seit 1946 Schausteller, verfügte über einen Kettenflieger (Kettenkarussell) und über eine Schießbude. Seit 1976 hat dann Sohn Siegfried zusammen mit seinen Geschwistern den Rummel übernommen und erweitert. Sie sind vielen bestimmt noch von den Holzfesten aus Banzkow und Mirow bekannt. Aber auch in Wismar, Hagenow und Berlin drehte sich das Karussell. Von Ostern bis Oktober ziehen sie mit Kind und Kegel durch die Lande. Später kommt dann noch der Weihnachtsmarkt hinzu. Aber zum Jahresausklang freuen sie sich auf ihr Zuhause. Wer jetzt denkt, daß während der Winterzeit die Füße hochgelegt werden, der hat sich geirrt. Der Winter wird immer dazu genutzt, alle Wagen zu pflegen, instand zu setzen und natürlich auch neue zu bauen. Denn alle Karussells und Schießwagen wurden in aufwendiger Arbeit selbst gebaut. „Für einen Schausteller ist die Reiserei wirklich harte Arbeit.

Und ohne meine Frau hätte ich das gar nicht alles schaffen können“, erzählt Siegfried Krafczyk. Nach der Doppelbelastung einer Frau befragt, sagte Angela ganz gelassen: „Wir haben zwei Haushalte, weil wir einen Teil des Jahres im Wohnwagen und einen Teil zu Hause wohnen. Doch wer da so reingewachsen ist, der kann gar nicht mehr anders. Die Wintermonate, die wir zu Hause verbringen, kommen mir oft wie eine Ewigkeit vor.“ Doch mit der Einführung der Marktwirtschaft gab es gravierende Veränderungen in der Schaustellerfamilie. Wurde früher alles schon Jahre vorher geplant, wurden Feste durch Dorfkubs organisiert, so sah es nach der Wende schlecht aus. Und die Dörfer, die ein Fest organisierten, holten sich lieber Schausteller aus den alten Bundesländern. Außerdem schaute auch während dieser Zeit die Bevölkerung auf jeden Pfennig. Also mußten sie sich mit etwas Neuem über Wasser halten. So entstand dann der Handel mit Textilien. Und seit diesem Jahr sieht es für die Familie Krafczyk wieder besser aus. Viele Vereine haben sich gegründet, die Feste organisieren und Arbeitsmöglich-

keiten für die Schausteller bieten. Jedoch sind in vielen Fällen die Standkosten so hoch, daß man es sich nicht leisten kann. Auch muß man sich dem Markt anpassen. Etwas für Kinder ist das A und O. Und so kamen eine Springburg und ein neues Kinderkarussell hinzu. Diese beiden Neuanschaffungen sind leicht zu transportieren und schnell aufgebaut. Zur Familie gehören auch zwei Töchter. Die jüngere Tochter, Conny, hat nicht viel mit dem „Wohnwagenleben“ im Sinn. Sie wünscht sich später einen geregelten Tagesablauf. Diana, die ältere, steigt in das Gewerbe mit ein. Und daß sie das kann, hat sie beim Bemalen des neuen Karussells bewiesen. „Mit diesem Talent läßt sich bestimmt etwas machen“, freuen sich die Eltern. Was dem Ehepaar ganz besonders für die nächsten Jahre am Herzen liegt, ist, daß die Arbeitslosigkeit in Mecklenburg-Vorpommern abgebaut wird und daß die Leute wieder das Geld für ein „Rummelvergnügen“ übrig haben. Denn eine Mark für eine Fahrt ist für viele sehr teuer, kostete es doch früher nur 20 Pfennig. Aber selbst für 50 Pfennig werden nicht einmal die gering-

sten Kosten gedeckt, die auf Angela und Siegfried zukommen. Am 20 Juni sind die Krafczyks in Ludwigslust am Schloß. Und wer dann die allerneueste Errungenschaft, das Kinderkarussell, sehen oder mitfahren möchte, sollte sich auf den Weg machen.

Sabine Voss

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Juli

Wilhelm, Irmgard, Banzkow, 1. 7., 89 Jahre
Stier, Anita, Mirow, 2. 7., 71 Jahre
Röpcke, Johannes, Banzkow, 2. 7., 67 Jahre
Harberg, Charlotte, Banzkow, 3. 7., 66 Jahre
Zaß, Helene, Banzkow, 6. 7., 68 Jahre
Knöpcke, Maria, Banzkow, 11. 7., 86 Jahre
Lichtwarck, Walter, Banzkow, 23. 7., 82 Jahre
Lemcke, Irma, Banzkow, 23. 7., 62 Jahre
Lange, Irmgard, Mirow, 26. 7., 62 Jahre
Eggert, Lotte, Banzkow, 27. 7., 72 Jahre
Maack, Hans, Banzkow, 31. 7., 83 Jahre

Badefreuden – Badeleiden?

Unsere Gemeinde ist von wasserreicher Umgebung geprägt, und die Stör und der Störkanal, die mitten durch Banzkow fließen, sind nicht nur für Wassertouristen und Angler ein Anziehungspunkt. Die hochsommerlichen Temperaturen der letzten Wochen lockten besonders unsere Kinder zum Baden. Das ist aber nicht ganz ungefährlich, da die meisten Badelustigen den Bereich

der Brücke/Schleuse für ihr Vergnügen ausgewählt haben. Die Gemeindevertretung möchte deshalb darauf aufmerksam machen, daß nach dem Bundeswasserstraßengesetz vom 2. April 1968 (BGBl. II S. 173) das Baden im Bereich von Brücken und Schleusen verboten ist. Gesonderte Verbotsschilder werden nicht aufgestellt. Wir bitten darum besonders die Eltern, ihren Kindern die Gefahren deutlich

zu machen und sie davor zu bewahren. In unserer unmittelbaren Nähe gibt es viele bekannte und ungefährliche Bademöglichkeiten, dort können sich die Kinder und auch alle anderen Badelustigen nach Herzenslust austoben. Noch besser wäre es allerdings, wenn es uns gelingt, im Bereich der ehemaligen Banzkower Badeanstalt wieder eine Anlage zu errichten. Anfragen der Gemeindevertretung zu diesem

Vorhaben wurden vom zuständigen Wasserstraßenamt positiv beantwortet. Es wäre deshalb schön, wenn sich ein privater Betreiber für diesen Freizeitbereich finden würde. Interessenten können sich jederzeit bei der Gemeindeverwaltung melden. Eine eigene Badeanstalt wäre die beste Voraussetzung, um nur Badefreuden und nie Badeleiden zu erleben.

Solveig Leo
Bürgermeisterin

Nu is dat bald wedder an de Tied, dat dat Kluckensetten losgah. Dorbie môt'n vâl beachten. Toierst is jo de Kluck nädig, stuif geint dat aewerhaupt nich. Denn kümmt dat Eierutwählen. De wichtigst Rull spält de Hahn. Hett he sien Arbeit nich richdich dan, so hest nast vâl fusul Eier, dorbie wist grad recht vâl Küken utkriegen. Männig Lüd tuschen sick dorüm oft Eier von Nahwerlüd üm, dormit se 'ne gaudede Tucht kriegen, grad so, as se sick nast de Hähner wünschen. An besten nimst ein so füftein bet twintig gatliche Eier för en Kluck, dat is en Sittels. An 'Abend warden de Eier de Kluck, de all por Dag so

Dat Kluckensetzen

uppt Nest säten hett, ünnerlegt. Denn kann dat Bräuden losgahn. Boltens harn nüllich all 'ne Kluck. Se hebben radslagt wägen de Eier. Up't Letzt meint Ilse to ihr'n Vadder: „Wi will't man nich von uns egen Eier nähmen, denn de ein Hahn bie uns ganz Hähner, dat is woll n'bäten riskant.“ Vadder Bolt

stimmt tau. So will'n se ein Sittels von Korl intuschen. Nahwer Korl harr sick vörrit Johr ierst 'ne niege Tucht anschafft, un ok twei Hahns lopenlaten. Korl is ünmer siehr hülpfbereit un säd ok glücks to. An'n Abend wull Korl dat Sittels Eier nah Boltens rümbriegen, dun röpt em Hein von de anner Straten siet un bird Korl noch n'lütten Snack upp siene Bänk. Ok Gerhard un Willem seten dor un klönten all n'bäten mit'nanner. Korl harr de Mütz, worin he dat Sittels Eier harr, bie sick upp de Bänk hennlegt. Bie't Vertellen wier Korl gurnich gewohr worden, dat Hein mit dat Sittels Eier verswunn' wierd. Nah 'ne korte

Tied bringt Hein de Eier wedder in de Mütz torig, se wieren noch scheun warm. Hein segt, un sett'sick wedder to sien Kumpels: „Ich wüsch uns gauden Apptied, se warn woll für uns vier recken.“ „Wat“, segt Korl upgerägt un springt mit einen Satz upp von de Bänk: „Mien Sittels Eier will ick doch nach Boltens bringen, de Eier süllen hüt abend noch de Kluck ünnerlegt warden.“ Dorup antert Hein so grienig, „nu deit dat nich mehr nädig, ick heff se üben kakt, de Küken kann vergäten!“ So würr nu dat Sittels Eier verspiest un dat Kluckensetten upp einen Dag verschaben. Anneliese Voss

Snack doch mal platt!

Auch in diesem Jahr wurden zwei Projektstage in den Schulalltag mit eingebaut. Schon Wochen davor machte sich Frau Barkowski zusammen mit der Elternvertretung Gedanken über die Gestaltung dieser außergewöhnlichen Unterrichtstage. Für die zweite Klasse sollte es ein plattdeutscher Vormittag werden. Doch was wäre solch ein Tag ohne die Großeltern, die doch oft „platt snacken“. Auf Einladung der Kinder nahmen sich fünf Omis und eine Tante die Zeit und plauderten über ihre Schuljahre und lasen Geschichten vor. Eine Omi kramte sogar noch ein Zeugnis von 1925 heraus. Auch die Schüler wollten zeigen, was sie

in der niederdeutschen Sprache schon alles können. Redensarten, Gedichte, ja, sogar ein Lied, wurden von den Knirpsen vorgetragen. Nach einem Frühstück, das die Kinder selbst zubereiteten, ging es dann in die „zweite Runde“. Zu den Gästen gehörte auch Herr Sabban, der, wie immer, sein Akkordeon bei sich hatte. Das war natürlich was. Zusammen wurden dann Lieder auf Hoch- und Plattdeutsch gesungen. Die zwei Stunden vergingen viel zu schnell. Und den 18 Zwergen hat es bestimmt gut gefallen. Vielleicht sollten doch die Großeltern etwas mehr mit ihren Enkeln „platt snacken“, denn sie mögen das. **Sabine Voss**

Ausschreibung

Im Amt Crivitz wird die Einrichtung einer Arbeitsstelle im Bereich des Vollstreckungswesens vorbereitet:

Vollstreckungsangestellter

Bewerbungen sind bis zum 30. Juli 1993 an das Amt Crivitz, Molkereistraße 9, O-2712 Crivitz, zu richten. Bewerber sollen über eine solide Grundausbildung im Verwaltungsbereich und über eine persönliche Eignung für die spezifischen Aufgaben verfügen. Voraussetzung ist ein Pkw-Führerschein. Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifrecht des BAT-O, Gruppe VII bzw. VI b. Gesierich Pressentin Amtsvorsteher Leitender Angestellter

ACHTUNG SCHADSTOFFSAMMLUNG
für die Gemeinde Banzkow am Mittwoch, dem 23. 06. 1993 von 12.30 bis 13.15 Uhr. Standort: Parkplatz; für Mirow ebenfalls am 23. 6., von 13.30 bis 14.15 Uhr, an der ehemaligen Verkaufsstelle

Kirchliche Nachrichten für Banzkow und Mirow

Banzkow:
27. Juni um 10.00 Uhr Konfirmation
18. Juli um 14.00 Uhr Gottesdienst
Mirow:
27. Juni um 14.00 Uhr Gottesdienst
11. Juli um 14.00 Uhr Gottesdienst
Am 20. Juni findet in Uelitz um 10.00 Uhr ein Festgottesdienst aus Anlaß der 775jährigen Wiederkehr der Ersterwähnung des Dorfes Uelitz im Jahre 1218 statt. Die Predigt erfolgt in plattdeutscher Sprache.

Spargelsaison

Bis zum 24. Juni ist noch Spargelzeit. Da das Edelgemüse keine Gefahr für die Figur bringt, kann man in dieser Zeit ohne Bedenken schlemmen. Traditionell wird Spargel meist mit Sauce Hollandaise, mit zerlassener Butter, mit rohem oder gekochtem Schinken zu Kartoffeln gegessen. Vielleicht probieren Sie aber auch andere Variationen aus:

Spargeltoast

Zutaten: 500 g Spargel, 4 Scheiben Weißbrot, Butter, 150 g gekochter Schinken, Schnittlauch, 4 Ebl. Reibekäse, 1 Tomate. Den gegartnen Spargel abtropfen lassen. Die Weißbrotscheiben rösten und eine Seite mit Butter be-

streichen. Schinkenwürfel, Spargelstücke und gehackten Schnittlauch auf dem Brot verteilen. Den Käse darüberstreuen und die Brote in Ofen überbacken. Mit Tomate garnieren.

Stangenspargel mit Champignons

Zutaten: 1,5 kg Stangenspargel, Salz, 1 Prise Zucker, 125 g Champignons, 2 Ebl. Butter, 1 Ebl. gehackte Petersilie, 2 Ebl. Semmelbrösel. Den Spargel schälen, in kochendes Salzwasser geben und mit einer Prise Zucker in etwa 25 Minuten garkochen, die Champignons in etwas Butter erhitzen, leicht salzen, mit dem Spargel auf einer Platte anrichten, mit Petersilie bestreuen. Die Semmelbrösel in der restlichen Butter bräunen und über den Spargel geben.

Spargelsalat

Zutaten: 500 g Spargel, 3 Ebl. Öl, 1 Ebl. Zitronensaft oder Weinessig, 1 Ei, Salz, Glutal, Kräuter. Den geschälten Spargel in etwa 4 cm lange Stücke schneiden und in leicht gesalzenem Wasser 25 Minuten kochen. Den noch warmen Spargel mit Zitronensaft oder Weinessig, Öl, Glutal, Salz und feinen Kräutern marinieren, gut durchziehen lassen und vor dem Anrichten mit gehacktem gekochtem Ei bestreuen.

Bördeländer feiner Spargelaufwurf

Zutaten: 750 g Spargel, 200 g Schinkenwurst oder gekochter Schinken, 200 g Schnittkäse, 4 Eier, 50 g Butter, Salz, Pfeffer, Muskat

Spargel schälen, in Stücke schneiden und in leicht gesalzenem Wasser kochen. Die Schinkenwurst oder den gekochten Schinken würfeln, den Käse fein reiben, die Eier trennen. Das Eiklar steifschlagen, das Eigelb mit Käse, Pfeffer und Muskat verrühren, vorsichtig den steifen Eischnee unterheben. Eine Auflaufform oder eine andere feuerfeste Form fetten, den Spargel, mit Schinken gemischt, einfüllen, die Käse-Eimasse darüberstreichen und alles im vorgeheizten Backofen bei 225° C etwa 15 Minuten überbacken, bis eine schöne braune Kruste entstanden ist. Dazu Kartoffelpüree oder geröstetes Weißbrot und grünen Salat reichen.